

# Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).  
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.  
Anzeigen-Nachnahme für alle Zeitungen.

Nr. 51.

Neunkirchen, Samstag den 21. Dezember 1929.

37. Jahrgang.

## Fröhliche Weihnachten!

Das Weihnachtsfest ist herangekommen, an dem wir wieder in besonderer Weise an die Menschwerdung Jesu Christi, des Sohnes Gottes, erinnert werden. Wieder dürfen wir die Botschaft des Engels an die Hirten auf Bethlehems Fluren hören: „Fürchtet euch nicht; siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Große Freude hat also Gott durch die Sendung seines Sohnes der Völkervelt zugebracht. In Jesu hat er der Menschheit einen Heiland und Retter gegeben, der von der Sünde erlöst und selig machen sollte. Er sollte uns, die Gottlosen, zu Gott wieder zurückbringen. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich, hören wir Jesum Joh. 14, 6 sagen. Gott warf unser aller Sünde auf ihn (Jes. 53, 6), und hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. (2. Kor. 5, 21). Wo nun ein Mensch in der Welt zur Erkenntnis seiner Sünde und seines Verlorenseins kommt und Hilfe und Rettung bei Jesu sucht, der findet sie bei ihm. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen, hat er Joh. 6, 37 selbst gesagt. Jesum kennen zu lernen und Heil durch ihn zu finden, ist die rechte, wahre Weihnachtsfreude, die von ewiger Dauer ist und erst in jener Welt zu einer vollkommenen Freude werden wird. Möchten doch noch Viele dieser Freude teilhaftig werden und den Sohn Gottes preisen für seine Liebestat.

Wer in Jesu Heil gefunden, hat ein unaussprechlich Glück; von der Liebe Gottes gebunden, kann das Herz nicht mehr zurück. Vorwärts nur geht sein Verlangen, aufwärts nach dem seligen Ziel. Volles Heil wird er erlangen und der Himmelsgüter viel.  
H. Manderbach, Burbach.

## Rundschau.

### Neue Versprechungen und neue Steuern.

Am 14. Dezember hat der Reichstag mit 222 gegen 156 Stimmen bei 22 Enthaltungen die Vertrauensklärung für die Regierung angenommen. Damit ist zugleich die Sicherheit gegeben, daß die Mehrheit für das Sofortprogramm, bestehend in der höheren Tabaksteuer und der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, erhöht auf 3 1/2 % des Lohnes, stimmen wird. Für die spätere Genehmigung der von der Regierung in Aussicht gestellten Steuerermäßigungen, der Erhöhung der Bier- und Schnapssteuer, sowie der Kopfsteuer in den Gemeinden haben sich die Führer der Soz.-Dem. Partei, deren Minister Müller und Hilferding, persönlich eingesetzt; was daraus wird, muß man abwarten. An schönen Worten, auch an Versicherungen zu sparen, hat es im Reichstage nie gefehlt.

Kurz sei hier zum Verständnis der Lage wiedergegeben, was der Finanzminister über die Entstehung der kurzfristigen Schulden, bezw. des Kassendefizits sagt:

„Als die jetzige Regierung ihr Amt antrat, mußte sie ein Kassendefizit von über einer Milliarde M übernehmen. Zwei Tatsachen vergrößerten dieses Defizit: Der schon im Haushalt von 1928 vorhandene Fehlbetrag von 155 Millionen und der Mehretrag der Arbeitslosenversicherung von 260 Mill. Alle Reiseren waren bis 1928 ausgegeben, so daß wir jetzt im Dezember mit 1700 Mill. Fehlbetrag rechnen müssen.“

Der Finanzminister erinnert den Reichstag daran, daß er für 1929 einen Haushalt vorgelegt habe, der sich ausglich. Aber der Reichstag wollte keine neue Steuern und setzte die voraussichtlichen Einnahmen höher an, wie sie tatsächlich gewesen sind.

Dieses Bestreben des Reichstages, sich die Zukunft schöner auszumalen wie sie ist und den Etat auf Grund von Einnahmen aufzustellen die man wünscht, war die Schwäche der Mehrheit und sie zeigte damit, daß sie ihrer Aufgabe nicht gewachsen war. Sie hat aus dem Vollen geschöpft, während dem Reiche die Schulden, wie das Wasser dem Ertrinkenden bis an den Hals gingen. Mit tröstlichen Versicherungen, wie dem Hinweis auf geringere Kriegslasten, Abnahme der Arbeitslosigkeit, die Steuerreform und die Möglichkeit der Verwaltungsvereinfachung, die neue Haushaltsordnung und eine schärfere Kontrolle schließt der Finanzminister seine Rede, die in allen Teilen sich recht schön lief, aber wirklich große Gedanken und durchgreifende Ziele vermissen läßt. Es mag auch wohl recht schwer sein, in absehbarer Zeit zu einer Verbilligung des Reichshaushaltes zu kommen. Wer verlangt nicht alles Hilfe vom Reich. Die Spitzenorganisationen in Berlin haben ja fast sämtlich nur den einen Zweck, möglichst viel Geld vom Reich zu bekommen. Und sie fragen nicht danach, wo es herkommt. Der Reichshaushalt ist eine ebenso einfache Sache wie ein Privathaushalt. Wenn in diesem mehr ausgegeben wird, wie das Gehalt oder der Lohn beträgt, dann kommt der Gerichtsvollzieher und so geht es ähnlich im Reich, nur mit dem Unterschiede, daß hier die Gesamtheit der Nation herangezogen wird. Es scheint in der Tat so, daß mit den neuen Steuererhöhungen der letzte Rest der Möglichkeiten ausgeschöpft ist, mehr Geld zu bekommen. Und es ist auch noch nicht sicher, daß Tabak, Schnaps und Bier nun wirklich die erwarteten Summen einbringen. Zwar die Abgeordneten, die sie nun bewilligt haben und

noch bewilligen werden, haben die Verpflichtung zu rauchen und zu trinken, damit das Reich nicht bankrott geht. Wir Anderen sehen zu.

Schacht als Kette. In sehr lauter Weise wird der Ruhm des Reichsbankpräsidenten verkündet. Wer kann hinter die Berliner Kulissen sehen! Es kommt uns zuweilen vor, als ob bestellte Arbeit gemacht würde. War es nicht auffallend: als der eine auf den Knopf drückt, springt der andere mit dem Sofortprogramm auf die Bühne. Fast so schnell wie man schießt, hatte er auch schon das Vertrauensvotum in der Tasche „für die Belastung der Massen, des Konsums“. Wo sollen auch sonst die Milliarden herkommen?

Was wir haben und ausgeben in Deutschland muß erarbeitet werden; es gibt zwar auch noch Dumme die da glauben, das Geld vermehre sich von selbst; durch Zinsen jawohl, aber die der Eine bekommt muß der Andere bringen; eine Vermehrung des Nationalvermögens durch Zinsen erfolgt nur, wenn diese aus dem Ausland kommen. Neuerdings wird der Abbau der hohen Gehälter in Deutschland volkstümlich; man spricht viel davon, daß dies eine unrichtige Einrichtung sei. Ist es das? Die Kommunisten wollen die hohen Gehälter um 40 pCt. herabgesetzt haben; die Wirtschaftspartei ebenfalls, aber sie ist bescheidener. Der Zeitungsmann ist der Ansicht, was einer verdient, muß er haben und wenn's 100 000 M sind. Das ist besser wie Orden und Ehrenzeichen. Im freien Spiel der Kräfte werden nur wenige so hoch kommen. Ist nicht für deinen Sohn und für meinen Sohn der Weg dazu frei? Es ist übrigens an sich kein Unglück, neben einem wohlhabenden Manne zu wohnen; jedenfalls angenehmer, als wenn auf allen Zäunen die gleichen Windeln hängen.

Um den Reichsparkommissar. Die D. V. P. hat an den Reichstag den Antrag gestellt, daß der Reichsparkommissar mit wesentlich erweiterten Rechten ausgestattet werde. Was über diesen Antrag im Haushaltsausschuß geredet wurde, klingt wie Angst, der Reichstag würde dann nicht mehr viel zu sagen haben. Der Reichstag hat ja auch bewiesen, daß er nicht sparsam wirtschaften kann.

Ueber die bevorstehende Finanzreform hat sich Reichsminister Severing in der Zeitung sehr hoffnungsvoll ausgesprochen. Er sagt: Die Finanzreform ist Sache des ganzen Volkes. Daß dem Deutschen Reich jetzt das Wasser bis zum Hals gestanden habe, sei nur die Folge einer Politik der Unbekümmertheit.

Berlin. Die Regierung plant besondere und große Hilfsmagnahmen zur Erhaltung bäuerlicher Betriebe in Ostpreußen.

Die zweite Konferenz im Haag zur endgültigen Festlegung der Schulden der im Weltkriege unterlegenen Länder findet nun in kurzer Zeit statt. In Paris haben Vorverhandlungen der Entente stattgefunden, um eine Einheitsfront, besonders gegenüber Deutschland, zu erzielen und uns womöglich noch über den Youngplan hinaus noch etwas abzuwickeln.

Deutschland und Polen. Das kürzlich zustandegekommene Finanzabkommen zwischen Deutschland und Polen, welches den ewigen kleinen Krieg befeitigen und ein freundlicheres Verhältnis fördern soll, ist Deutschland sehr teuer geworden. Der „Deutsche Ostbund“ hielt eine Versammlung in Berlin ab. Hier wurde mitgeteilt, daß nach dem Weltkriege die Polen 120 000 Hektar deutsches Land liquidiert, bezw. enteignet haben. Die Eigentümer konnten dann über die deutsche Grenze gehen und zusehen, wie sie weiter kamen. Jetzt, nach dem Abkommen, verbleiben noch 80 000 Hektar und 40 Stadtgrundstücke in ihrem Besitz; doch die Polen haben immer noch das Recht, deutsches Land zu enteignen. Deutschland verzichtete auf alle Entschädigungsansprüche, die etwa zwei Milliarden ausmachen und muß außerdem für 500 Mill. M. Entschädigungsansprüche der vertriebenen deutschen Eigentümer übernehmen. Die Schlussvorstellung im deutsch-polnischen Einigungstheater schließt der Kladderadatsch mit einem ansprechenden Bilde und schreibt anzüglich:

Die Zwietracht ließ sich endlich überbrücken,  
Es lebe hoch der deutsche Bauernrücken.

Der Vertragsentwurf mit den Polen ist zwar fertig, aber vom Reichstag noch nicht genehmigt. Es kommt bei dem deutsch-polnischen Geschäft schließlich darauf an, auf welcher Seite die geschäftestesten Juden sind.

Polen. Die polnische Regierung ist einseitig eines ihr erteilten Mißtrauensvotums der Mehrheit im poln. Reichstag zurückgetreten. — Weil bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland die Polen neuerdings unerfüllbare Forderungen stellten, ist die deutsche Abordnung nach Berlin zurückgekehrt.

Dänemark. Das seither mit Dänemark in Personalunion verwaltete Island will selbständig werden. Von Dänemark werden ihm keine Schwierigkeiten gemacht.

In London ist der neue Gesandte der russischen Räterepublik, Sokolnikow angekommen. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern werden nun wieder aufgenommen.

Kampf gegen die englische Regierung. Mit einer Mehrheit von nur 74 Stimmen ist das neue Arbeitslosen-Versicherungsgezet vom Parlament angenommen worden. Das ist eine knappe Mehrheit bei einer solch wichtigen Sache. Die Gegner gehen zum Angriff vor. Der ehemalige Minister Churchill beurteilt die Lage in England so:

Die sogenannte sozialistische Regierung habe sich den Weg zur Macht gebahnt, indem sie Dinge behauptete, von denen sie gewußt habe, daß sie vollkommen unwahr seien. Von vielen Seiten sei ihr Unterstützung zu Teil geworden, weil sie versprach, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, aber sie habe in Wirklichkeit keine Ahnung, wie dies zu machen sei. Ihr einziger Plan sei, das Geld des Steuerzahlers für weitere und größere Arbeitslosenunterstützungen auszugeben. Wenn die Arbeiterregierung ihren Willen durchsetzt, wird sie dieses mächtige Land in eine Notstands Küche verwandeln.

Rom. Der Papst feiert sein goldenes Priesterjubiläum. Am 16. Dezember wurde das Diplomatische Korps zur Entgegennahme der Glückwünsche empfangen.

Griechenland hat einen neuen Staatspräsidenten in der Person des königstreuen Konduriotis bekommen. Der Ministerpräsident Venizelos ist Republikaner. Dieser schlägt vor, durch eine Volksabstimmung zu entscheiden, ob Griechenland wieder einen König haben soll.

Ver. Staaten. Zu der großen, neuesten Gefängnisrevolte in Auburn (Staat Newyork) berichtet Direktor Jannings, der auch eben knapp mit dem Leben davon gekommen ist, daß nicht schlechte Verpflegung die Ursache war, sondern die Sehnsucht nach Freiheit. In dem Kampfe zwischen Polizei und Sträflingen ist von den Letzteren 1 Duzend und von den Wächtern einer getötet worden. Auch im Lande der Freiheit kann man Gefängnisse und Zuchthäuser nicht entbehren.

Indien. In der Stadt Lahore wird in der Weihnachtswoche ein Nationalkongreß stattfinden, der sich mit der Unabhängigkeitsfrage befaßt. 2800 Abgeordnete aus allen Teilen Indiens werden dazu erwartet.

China. Die Gegner der Nationalregierung haben in dem Kampf um den Besitz der großen südlichen Stadt Kanton eine schwere Niederlage erlitten. Ihre Armee ist vollkommen aufgerieben worden und der Führer Tschangfatwei soll Selbstmord begangen haben.

## Der Wahlsieg den bleibenden Werten.

- |                                      |                    |
|--------------------------------------|--------------------|
| II. Sofa                             | II. Koffer         |
| II. Chaiselongue                     | II. Aktentaschen   |
| II. Korbmöbel                        | II. Schultornister |
| II. Korbwaren aller Art              | II. Mop            |
| II. Flurgarderobe                    | II. Blumenkrippe   |
| II. Kinder-Karussell (Neuheit)       |                    |
| II. Kinder-Schlitten- u. Leiterwagen |                    |
| II. Roller                           |                    |
| II. Bublräder                        |                    |
| II. Puppenwagen u. s. w.             |                    |

## Liste 4

die größte durchhaltende Weihnachtsfreude.  
Möbellager Arnold Henrichs Wwe., Neunkirchen.

**Optik**  
Fachgeschäft für moderne Brillenoptik.  
Großes Lager in  
Brillen- und Kneiferfassungen,  
punktuell abbildende u. refrak-  
tionsrichtige Brillengläser,  
sofortige Erledigung  
ärztlicher Verordnungen, persön-  
liche fachmännische Bedienung.  
Lieferant sämtl. Krankenkassen.

Jul. Georg, Optiker, Siegen, Kölnerstr. 23.

## Praktische Weihnachtsgeschenke:

wie Defen, Herde, Waschmaschinen, Nähmaschinen  
Majolika-Wandhänger u. Vöfelhalter  
Haushalt- u. Küchengeräte

empfehle in schöner Auswahl und sehr preiswert.

Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Paul Ebener, Struthütten.

Große Spielwaren-Ausstellung  
bei Karl Weber, Altenfeulbach  
(Nähe Grube Lohmannsfeld, Hausnr. 98)

## Weihnachten für das deutsche Volk.

Wem wird das Christkind Freude bringen?

Die frohen, reinen Herzens sind;  
Bei allem Streben nach Gelingen  
So gläubig bleiben wie ein Kind.

Sieh nicht die Welt durch blinde Scheiben,  
Blick aufwärts in das Sonnenlicht.  
So wird es dich zur Liebe treiben,  
Dir lächelt Gottes Angesicht.

Komm, laß uns die Hände reichen  
Zum Frieden, in der Weihnachtszeit.  
Dann werden alle Schatten weichen  
Vor ihrer schönen Lichterpracht.

Wilhelm Becker.

## Lokales.

**Gewerke Leonhard Reiffenrath** † In der Nacht zum Freitag rüftete sich der Nimmermüde zur letzten Fahrt. Kaum ein Zweites hat jemals im Freieingrunde ein so lebendiges, sein ganzes Wesen beeinflussendes Interesse am heimischen Bergbau gehabt und diesen Wirtschaftszweig so mit kraftvoller Energie gefördert, wie der nun Verstorbene. Er arbeitete nicht nur um des eigenen Vorteiles willen, sondern er hatte, gleich seinen Brüdern Friedrich und Reinhard, immer das „große Ganze“ im Auge. Sein Lebensweg war folgender: Geboren am 8. Dezember 1856 in dem Hause, in dem er jetzt gestorben ist, besuchte er als Knabe die Elementar- und Privatrechenschule und arbeitete in der freien Schulzeit in den Apotheken hier und in Burbach. Vom 14. bis 16. Jahre war er mit Erzaufbereitung auf Grube Lohmannsfeld beschäftigt, dann Lehrhauer auf Grube Frauenberger Einigkeit, vom 17. Jahre an bis zur Militärzeit Vollerhauer auf Frauenberger Einigkeit, Steimel, Ende, Zufriedenheit, Guldenhardt, Stahlseifen, von 1876 bis 1879 Soldat beim 1. Garderegiment 3. K., dabei zeitweise abkommandiert als Zivilburche beim Kommando des Lehrbataillons, Oberst von Leipziger und als Ordnungsmann im Offizierkasino. Wieder in der Heimat, war seine Absicht, sich als Hüttenmann auszubilden, arbeitete auch auf Hütten, ging dann wieder zum Bergbau über, machte unter Vergrat Roth die Prüfung als Stelger und Betriebsführer, war auf Rühlthal und leitete den Bau der Tiefbauanlage, betätigte sich als Gewerke und wurde Mitglied des Grubenvorstandes. Um den Betrieb einer größeren Grube kennen zu lernen, nahm er eine Steigerstelle auf Grube Stahlert an und erlernte von Obersteiger Zimmermann die Markscheidkunst. Nach dem Abgang von Grube Stahlert übernahm er eine Vertretung von Gebr. Brünninghaus, Stahl- und Werkzeugen, Werdohl und tätigte Geschäfte in Roheisen bis zur Gründung des Roheisensyndikates. — Die zweite und einflussreichste Periode seines Lebens begann bei ihm mit dem Bau der Tiefbauanlage der Grube Neues Glück bei Herdorf, worüber wir in nächster Nr. berichten werden.

\* **Neunkirchen.** Mehrgemeister Julius Reiffenrath schlachtete am Mittwoch einen Ochsen von Landwirt Rudolf Petri zu Wiedersheim, der das außergewöhnliche Schlachtgewicht von 1060 Pfund hatte. Das Tier ist von dem Landwirt selbst aufgezogen worden, der als kluger und erfolgreicher Viehhändler bekannt ist. Die Ochsenhaltung hat leider sehr nachgelassen. Möge dieses Beispiel anregend auf die Landwirte wirken. Hoch lebe die Landwirtschaft!

Bei den Postanstalten in Neunkirchen, Burbach, Holzhausen und Niederbreiselsdorf erfolgt die Auszahlung der Heeresrenten am 28., die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten am 30. Dezember.

**Salchendorf.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Turnverein ein Wettturnen mit Weihnachtsfeier. Die Feier wurde eröffnet durch ein schnelles Musikstück des Wanders- und Musikvereins Alpenrosen-Edelweiß. Nach dem gut vorgetragenen Gedicht „Turnerjugend“ begann das Turnen in zwei Riegen. Den Turnern wurde reichlich Beifall gesollt, besonders der Schülerriege. Auch die Pyramiden liefen gut. Nach einem schon vorgetragenen Weihnachtsgedicht folgte ein rührend schönes Weihnachtslied und wurde manches Auge naß. Sämtliche Mitwirkende gaben ihr Bestes. Das nun mit Schwung vorgetragene Gedicht lobte sich dem Weihnachtslied trefflich an. Die Lehrer hatten die Turnhüter auf ihre Seite mit dem Schullied: „Der Lehrer aus der Jugend“. Auch das folgende Lustspiel sowie ein heiterer Vortrag gefielen sehr. Die Baulen wurden angenehm durch Musikvorträge ausgefüllt. Der Vorhang fiel dankte für den guten Besuch und wünschte Allen frohliche Weihnachten.

**Herdorf.** Der evang. Bürgerverein veranstaltete am 15. 12. eine Weihnachtsfeier mit Ansprache, Vorträgen, Aufführung von Weihnachtsstücken und Bescherung der Kinder.

Statt Karten.

**Elli Hassel  
Edmund Seibel  
Verlobte.**

Salchendorf, Neunkirchen,  
im Dezember 1929.

Statt Karten.

**Luise Schuster  
Theodor Petri  
Verlobte.**

Salchendorf, Zeppendorf,  
im Dezember 1929.

Am Samstag, den 21. u. Sonntag, den 22. Dez., abends 8 Uhr bringt das Helderth. Lichtspielhaus Herdorf wieder ein ganz außergewöhnliches Programm. An der Spitze aller Darbietungen steht der 4. Millionenfilm der in der ganzen Welt monatlang den Spielplan der führenden Theater beherrschte.

**John Barrymore** Amerikas bedeutendster Darsteller spielt die Hauptrolle in:

**Don Juan der große Liebhaber**  
Ein gewaltiger Prunkfilm von Liebe und Abenteuer in 8 spannenden Akten.

Als zweiter Hauptfilm:

**Unter falschen Namen.**

Ein lustiger Sensationsfilm mit Monte Blue u. Patry Ruth Miller.

Ein abenteuerliches Erlebnis, in 24 Std. rasend, spannend, komisch, wunderbar, alles in 8 Akten.

Hierzu das schöne Beiprogramm. Musik Streichorchester.

**Auch in den letzten Tagen  
vor dem Feste**  
finden Sie bei mir noch  
**eine enorme Auswahl  
in allen Artikeln.**

**Albert Weidt**

Größtes Spezialgeschäft der Herren-  
und Knabenbekleidung  
der ganzen Umgebung.

Hierzu eine Beilage.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. Dez. (4. Advent)  
10 Uhr Gottesdienst P. Wigel. Kollekte für die Mission unter Israel. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier für die Kinder des kirchl. Unterrichtes: P. Wigel.  
1. Weihnachtstag 10 Uhr Gottesdienst P. Salenburg. (Mitwirkung des Kirchchens). Kollekte für die Armen der Gemeinde. 11 Uhr: Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls.  
2. Weihnachtstag 10 Uhr Gottesdienst P. Wigel. Kollekte für die Armen der Gemeinde.

## Neunkirchner Kriegerverein.

Sonntag Nachm. 3 Uhr Auftreten zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden Leonh. Reiffenrath. Der Vorstand.

## Gemeindedienststelle.

Soll ab 1. Januar 1930 neu besetzt werden. An Leistungen werden gefordert die Gemeindevorstandsleitung und die Dampfschiffahrt für die beiden Schulen zu bedienen. Angebote müssen schriftlich bis zum 23. ds. Mts. unter Angabe des Gehaltes auf dem Gemeindevorstand abgegeben werden.

Neunkirchen, den 18. Dez. 1929  
Der Gemeindevorstand  
Krumm.

## Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden des Provinzialausschusses der Provinz Westfalen in Münster vom 16. ds. Mts. über das endgültige Wahlergebnis der Provinzialparlamentarischen Wahlen vom 17. v. Mts. und die Namen der gewählten Abgeordneten hängt in der Zeit vom 21. 12. 1929 — 3. 1. 1930 einschließlich im Kreisamt in Siegen, sowie in den einzelnen Gemeinden des Landkreises zu Jedermanns Einsicht aus, den 19. Dez. 1929.  
Der Kreisamtsch. Goedecke, Landrat.

Am 2. Weihnachtstag von nachm. 6 Uhr ab

**Ball**  
im Saale des Herrn Dick.  
Für gute Musik ist bestens gesorgt. Es ladet freundlichst ein  
Gesangsverein Lieberkranz.

## Für Weihnachten

empfehle:  
**Spekulatius, Printen, Schokolade, Pralinen, Haseln, Waln. u. Parafüsse, Apfelsinen und Feigen.**  
Walter Krumm, Neunkirchen  
Königsstr. 231. Fernruf 91.

Vin mit

**Nr. 143**  
am Telefonnetz angeschlossen.  
**Heinrich Scheidt, Gärtner**  
**Weihnachtsgeschenk.**  
Neue Konzertzither zu verkaufen.  
Zu erst in der Geschäftsstelle.  
Habe noch  
**gute Äpfel**  
abzugeben. Karl Panthöfer.

## Oeffentliche Mahnung.

Die noch rückständigen Steuern für den Monat Dezember 1929 werden hiermit öffentlich angemahnt. Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Rückstände sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Für verspätet entrichtete Steuern müssen 10% Verzugszinsen berechnet werden.

Neunkirchen, den 20. Dezember 1929.

Die Gemeindekasse:  
Roth.

## Schenkt Blumen zu Weihnachten!

Empfehle zu Weihnachten  
schöne blühende Topfpflanzen u. Blattpflanzen.  
Palmen, Edestannen usw., auch Schnittblumen.  
Sonntag ist mein Geschäft geöffnet.  
Gärtner Heinrich Scheidt, Neunkirchen.

Telefon 143.

**Zu Weihnachten**  
empfehle ich mein großes Lager in  
Herren-Anzüge, Schwedenmäntel, Marengo-Mäntel, Hüte, Windjacken, Oberhemden, Schlipse, Kragen, Handschuhe, Strickanzüge für Knaben, Pulllover zu herabgesetzten Preisen.

Spielwaren — Kurzwaren — Pfeifen — Schirme  
Stöcke — Nähmaschinen, elektr. Waschmaschinen, Dosen, Herde.

**10 Prozent Rabatt.**

**Ferd. Girshausen, Burbach.**

## Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 6 1/4 Uhr meinen lieben Bruder, unseren lieben Schwager und Onkel, den

Gewerken

**Leonhard Reiffenrath**

im 74. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

namens der trauernden Hinterbliebenen

**Reinhard Reiffenrath.**

Neunkirchen, den 20. Dez. 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Dez. 1929 nachm. 3 1/4 Uhr vom Trauerhause Bahnhofstr. 36 aus statt.

## Herren-Tuchgarnaschen

Mk. 2.60, 3.45, 3.60,  
4.35, 4.80, 5.70.

**Albert Weidt.**

## Bestellungen auf Stollen

nur bis Samstag.  
**Ernst Stolz**  
Dampfbäckerei  
Altenseelbach.

## Cigarren.

Cigarillos größte Auswahl, Fabrikat Rinn u. Kloos in schönen Geschenkpackungen Cigaretten aller gangb. Marken Strang- u. Paket-Tabak Tabak-Schneidmesser Pfeifen u. Nupfpfeifen.

**Hermann Müller**  
Neunkirchen  
Cigarren-Specialgeschäft.

## Für Weihnachten:

Tafel-Äpfel, Weintrauben, Apfelsinen, Mandarinen, Feigen, Datteln, Haseln, Waln., Kokos- und Parafüsse  
**Carl Specht.**

**1 Lenkerschlitten u. 1 runder Ausziehtisch**  
ausgezogen oval, braun gebeizt preiswert abzugeben.

**Heinrich Flick,**  
Möbelhandlung.

## Hellerthaler Schützengesellschaft e. V.

Heute Morgen verschied unser langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied

Herr Gewerke

**Leonhard Reiffenrath**

Sein allzeit reges Interesse an der deutschen Schützengesellschaft sichert ihm ein dauerndes Gedenken.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Heimgang unseres lieben

**Hermann Wilhelm**

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Neunkirchen. Familie Karl Bäumer.

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Kranksein und Hinscheiden unserer lieben Mutter danken wir herzlichst.

**Geschwister Petri.**

Altenseelbach, im Dezember 1929.

## Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Neunkirchen.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder mit Familienangehörigen in der Zahl der erfolgten Anmeldung herzlich zu unserer am Samstag, den 21. Dez., nachm. 5 Uhr im Saale Willi Dick, Neunkirchen stattfindenden

## Weihnachtsfeier

ein. Der Vorstand.

Am 1. Weihnachtstage von nachm. 4—12 Uhr in meinen Wirtschafts-Räumen

## musikalische Unterhaltung.

**Ausschank von Salvator** aus der Paulaner-Brauerei, München.

Es ladet freundlichst ein

**Georg Ahmann.**

Als passende und nützliche

## Weihnachtsgeschenke

für Herren empfehle:

Oberhemden, Kragen, Cravatten, Socken, Handschuhe aller Art.

Herrenstoffe in reicher Auswahl und allen Preislagen.

**10 Prozent Rabatt bis Weihnachten.**

**Fr. Wilh. Heinrichs, Bahnhofstr.**



**Schlitten,  
Schlittschuhe,  
Schneeschuhe**

empfiehlt

**L. Düsberg**

Neunkirchen.

Am Sonntag sind die Geschäfte von 2—6 Uhr geöffnet.

Aufruf zum 5 Uhr Ladenschluß am Heiligabend.

Regierungspräsident König zu Arnberg wendet sich in einem Aufruf an die Einkäufer, frühzeitig ihre Bestellungen zu machen, damit die Geschäfte am Heiligabend um 5 Uhr schließen können. Ebenso an die Geschäftsinhaber, die Zahlungsweise dem durch den Frühlings eintretenden Bedürfnisse nach früherer Lösung anzupassen.

**Trauringe**  
massiv Gold  
in allen Preislagen  
empfehlen  
**Albert Pfannschmidt**  
Uhrmacher  
Neunkirchen.

**Herde**  
**Defen**  
**Waschkessel**  
**Waschmaschinen**  
**Dürkopp-**  
**Nähmaschinen**  
preiswert bei

**Martin Moritz**  
Neunkirchen.

Für Dekorationszwecke  
farbige Krepp-Papiere  
farbige Plakatkarten  
Buchhandlung H. BRAUN



## Weihnachten

das Fest der Freude und des Schenkens steht bevor und  
damit auch die Frage:

*Was schenke ich meinen Lieben?*

Ein guter Rat ist der:

*Schenken Sie eine gute Uhr*

gleich welcher Art, einen

*feinen Schmuck, oder ein schönes Besteck.*

Das sind immer die besten Geschenke und Sie werden das Richtige damit  
treffen. — Zu haben in reicher Auswahl bei

**Jul. Georg, Siegen, Kölnerstr. 23.**

Eigene Reparaturwerkstätte

## Empfehle für Weihnachten

mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

**Haus- und Küchengeräten**

in Emaille, Aluminium und Nickel.

**Große Auswahl in Geschenkartikeln**

wie Obstschalen, Konfektbehälter, Keksdosen, Brot-  
körben, Kaffees, Eier- und Eiskörbchen,  
vernickelte Kaffeekessel und Kaffeekannen.

Bestecks in Alpaka und Alpakaalber.

Majolikawandhänger, Tüfelbänder und Handtuch-  
halter. Elektrische Bügelisen und Staubsauger.

**Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.**

**Heinrich Kehler, Neunkirchen.**

Bauklemmerer und Installationsgeschäft.

## Schultornister

unübertroffen  
in Qualität,  
und Auswahl.  
Billige Preise.

Buchhandlung H. Braun.

## Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

zu billigsten Preisen.

**Bis Weihnachten 10% Rabatt.**

**K. H. Schneider**

Neunkirchen.



## 10% Rabatt bis Weihnachten!

In reicher Auswahl empfehle: Filz, Haar-  
und Plüschhüte, Mützen, Krawatten u. Selbstbinder,  
Pullover und Westen für Herren u. Knaben, Unter-  
jacken, Unterhosen, schwarze Jacken, Stutzen und  
Sporttrümpfe, farbige und weiße Oberhemden, Ein-  
schlepphemden, Kragen, Mäppchen und Glacehandschuhe,  
Damen-, Herren- und Kinderhüte, Geldtaschen,  
Brief- und Cigarrentaschen, Stöcke, Pfeifen, Mägen.  
Alles zu billigen Preisen.

**Ludwig Spies** Neunkirchen  
Bahnhofstraße.

Allseitige Anerkennung und  
Bewunderung genießt meine diesj.  
Weihnachtsausstellung.

Große Auswahl in Bestecken aller Art,  
Nischel-Service, Nischel-Kessel u. -Kannen, Brot- u.  
Kohlenkasten, Teller- u. Wirtschaftswagen, Torten-  
platten und Tortenheber, Brotbackmaschinen,  
Fleischhackmaschinen, Schlitten, Schlittschuhe, Hand-  
werkstätten, Laubfächer u. f. w.,  
ferner Defen, Haus- u. Küchengeräte.

**Bertram Lück, Kölnerstr. 41.**



## Aus meiner großen Weihnachts-Ausstellung

empfehle ich besonders:  
Schokoladen und Marzipan, Pralinen los und in feinen Ge-  
schenkpäckchen, echte Aachener Printen, Spekulatius,  
Tee u. Weingebäck.

Rotz, Weiß- und Süßweine auch in halben Flaschen.

Zigarren in schönen Geschenkpäckchen.

**Große Auswahl in Präsentkörben.**

Füllung wird auf Wunsch zusammengestellt.

Bis Weihnachten gebe ich bei Einkauf von M 5.— 1 Tafel  
100 Gramm Vollmilch-Schokolade,  
bei Einkauf von M 1.— 1 Ballon oder dergleichen gratis.

Telefon Nr. 3.

**Carl Specht.**

## Praktische Weihnachtsgeschenke

Haus- u. Küchengeräte,  
vernickelte u. versilberte Geschenkartikel

Bestecke, — Kristall

finden Sie bei mir in schöner Auswahl.

Bis Weihnachten gewähre

**10 Prozent Rabatt.**

**L. Düsberg.**

## Weihnachtseinkäufen

nicht meine reichhaltige Auswahl in

Parfüm und Seifengeschenken

Weinbrand, Weine und Liköre

Zigarren, Zigaretten

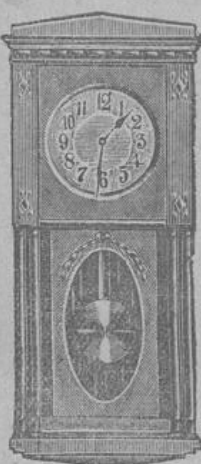
Präparatengeschenkpäckchen

Schokoladefiguren als Geschenk für Kinder

von 10 Pfg. an.

## Drogerie Schöw

in Salchendorf 4.



## Weihnachtsgeschenke

moderne Wanduhren,  
Küchenuhren, Weckeruhren,  
Taschen- u. Armbanduhr  
in allen Preislagen.

Ferner empfehle

Schmuckwaren

Halsketten,

Uhrketten

in Silber u. Double,

Barometer,

mod. Brillen

billigste Preise.

**Albert Pfannschmidt, Uhrmacher Neunkirchen.**

## Als Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Kinderfahrräder, Roller, Schlitten,

Schlittschuhe, Kindergrammophone

und vieles andere mehr.

**Martin Moritz, Neunkirchen.**

Hofberg- Mannborg-

Hildebrandt- Müller-

## HARMONIUMS

feinste Marken Deutschlands.



Radio-Anlagen

von Siemens u. Halske

billigst.



Flügel

erster Firmen.

**Rotstein, Freudenberg, Siegen**

Siegerstraße 64. Fernruf 180.

**Für die Feiertage empfehle:**

ff. Fleisch- und Fischkonserven, Majonaise und

Remouladensoße, ff. Aufschnitt, div. Käse.

**Carl Specht.**

## Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist ein

lenkbarer Schlitten oder ein Paar Skier.

Sie kaufen dieselben am besten und billigsten direkt in der Fabrik.

## Lenkbare Schlitten

2-Sitzer mit Griff, zum Preise von Mk. 21.—

3-Sitzer mit Griff, " " " 23.—

mit Steuerrad 3-Sitzer " " " 35.—

sowie Skier, 2,30 m lang aus la. Eschenholz,

zum Preise von Mk. 26.50,

2 m lang, aus la. Eschenholz, zum Preise von Mk. 20.—

Skier für Kinder je nach Länge

zum Preise von Mk 14.— bis 18.—

Dieselben werden auch in Hickoryholz angefertigt.

Lieferer ferner sämtliche Skibehörde, wie: Bindungen,

Stöcke, Gnitfeldbänder, Fußbleche und Skiwachs.

Telefon 102. **Otto Flied, Neunkirchen.**

Holzbearbeitungsbetrieb.



## Bahnhofs- Restaurant

Neunkirchen

Inhaber Franz Trapp

empfehle für den

## Weihnachts-Einkauf

viele Sorten

feinster Liköre, deutschen u. franz. Cognak,

Danziger Goldwasser usw.

Cigarren in Geschenkpackungen zu 25 Stück

in jeder Preislage.

Es gelangen nur Qualitätswaren zum Verkauf.

## Verlobungskarten, Verlobungsbriefe

in moderner Aufmachung fertigt an

**Buchdruckerei H. Braun**

Bestecke, Bleikristall,  
versilberte und vernickelte  
Geschenkartikel  
Kaffee-, Tee- u. Speise-  
Service, Sammeltassen  
in unübertroffener Auswahl

Weingläser  
als Geschenk stets willkommen  
Rauchservice  
Zigarren- und Zigarettenkasten  
Bierkrüge in Steingut, Glas  
und Kristall  
Bowlen  
Kleine Geschenke

## H. BRAUN

Inhaber: Otto Braun

bietet Ihnen eine enorme

Auswahl in praktischen

und preiswerten

**Weihnachts-  
Geschenken**

Briefpapier

mit Namensdruck

in Kassetten u. feinen

Reisepackungen

Albums für jeden Zweck

Bücher

Romane

Novellen

Jugendchriften

Erzählungen

Anerkannt gute Auswahl

Lederwaren

in erstklassiger Verarbeitung

## ACHBÜCHER

für Gewerbe und Handwerk

besorgt H. BRAUN.

Verzeichnisse können eingesehen werden.



**Praktisch denken,  
Schuhe schenken!**  
Reichhaltige Auswahl in  
sämtlichen  
**Schuhwaren, Pantoffeln**  
finden Sie bei

**Oskar Klein**

Burbach.  
Bis Weihnachten  
**10 Prozent Rabatt.**



**Karl Koch**  
Zeppenfeld

Telefon Amt Neunkirchen 159

empfiehlt gute und schöne  
**Möbel.**

Wohnungsausstattungen,  
Federbetten, Matratzen,  
Polster- und Korbmöbel.  
Bitte, beschichtigen Sie bei  
Bedarf mein gut sortiertes  
Lager.

**Sofa's**

und Chaiselongue's

erstklassig in der Verarbeitung,  
schöne Formen und schöne Bezüge.  
Langjährige Garantie. Trotz  
billiger Preise monatlich nur  
R. 10.-

Lieferung erfolgt franko Haus.  
Fragen Sie durch Postkarte an:  
**Rich. Langenbach**  
Burbach i. W.

**Weihnachtsbaum-  
kerzen weiß u. bunt,  
Wunderkerzen und  
Baumschmuck**

empfiehlt **Carl Specht.**

„Im Westen nichts Neues“  
von E. M. Remarque M. 6.-  
Vorrätig b. Buchhandlung H. Braun



**Musikinstrumente jeder Art**  
sowie **Schallplatten** aller guten Marken,  
kaufen Sie am besten und billigsten bei

**Richard Huhn**  
Herdorf

„Autorisierte Elektro-Verkaufsstelle“  
Vorplatz bereitwilligst ohne Kaufzwang.

Haltestelle der Post-Kraftwagen vor meinem  
Ladenlokal, gegenüber der Gastwirtschaft Wolf.

Weihnachtsgeschenke!

**TEPPICHE**

**Läufer, Vorlagen in Inlaid,  
Linoleum, Stragula und  
Balatum,  
Stoffläufer, Bettvorlagen,  
Kokosläufer, Fussmatten.**

Korbmöbel, Wäschetruhen,  
Einkaufs-, Handarbeits- und  
Kinderkörbe.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

**CARL BALDUS, Herdorf**

Telefon 427 Amt Betzdorf.

**Wie?**

komme ich zu meinem  
Gelde.

Die Antwort auf diese Frage  
enthält nachstehend genanntes  
Werk, das in leicht verständlicher  
Weise das gesamte Mahn- und  
Einzugsverfahren behandelt.

**Das gesamte Mahn- und Prozeßverfahren**  
vom Postauftrage bis zum Offenbarungseide. Unter besonderer  
Berücksichtigung der in der Praxis des täglichen Lebens vor-  
kommenden Streitfragen und der einschlägigen Gebührenvorschriften  
auf neuzeitlicher Grundlage dargestellt und durch 140 Beispiele,  
Muster und Tabellen veranschaulicht von W. Kurt Schaldach.  
II. Aufl., 5.-8. Tausend. 251 S. Preis geheftet 5.20 M., in  
Halbleinen gebunden 6.80 M.

Das Werk erläutert nicht nur die zivilprozessualen Vorschriften über  
das Mahn- und Klagenwesen nach ihrem neuen Stande, sondern trägt auch  
überall den vielen Rechts- und Streitfragen der Nachkriegszeit Rechnung:  
es berücksichtigt auch die Aufwertungsgeleiherung, die Rechtsprechung in  
bezug auf den in der Inflationszeit verschleuderten Grundbesitz, die gesetzlichen  
Bestimmungen über den Kreditwucher, die Existenzsicherungsverträge u. i. w.

**Geschenke die Freude bereiten**

bei klein und gross.

**Photo-Apparate und Zubehör!**

Bürstenkästen  
Parfüm und Seifen  
Rasier-Apparate  
Spiegel — Bürsten



Manikürkästen  
Eau de Cologne  
Toilettenartikel  
Zahnbürsten  
Kämme

Rot-, Weiss- und Südwine von M. 1.80 an.

Unübertroffen in Auswahl und Preiswürdigkeit.

**Walter Titsche — Central-Drogerie**

Neunkirchen — Bahnhofstraße Ecke Kölnerstraße.

**Uhren aller Art**

*Gut — Modern — Billig*

*Gold- u. Silberwaren*

*Bestecke*

*Trauringe*

*Optik*

*Besuchen Sie mich!*

**Rud. Müllenschläder Wwe.**

Herdorf.

Die besten und billigsten

**Nähmaschinen**

kaufen Sie nach wie vor bei

**Rich. Langenbach, Burbach i. W.**

**An Alle!**

Wollen Sie praktische und nützliche  
Geschenke?

Wollen Sie große Auswahl haben?

Wollen Sie gute Qualitäten kaufen?

Wollen Sie allerbilligst bedient  
werden?

Wollen Sie in einem reellen,  
leistungsfähigen Hause kaufen?  
dann besuchen Sie das große

Manufaktur- und Konfektionshaus

**Süller, Herdorf.**

**Weihnachtsrabatt:**

10% Rabatt auf sämtliche  
Konfektion,

5% Rabatt auf alle anderen  
Waren

Allabendlich große Illumination  
meines Hauses.

Jede, auch die weiteste Reise lohnt sich!



Aus meiner großen

**Weihnachts-Ausstellung**

empfehle ich:

Marzipan eigener Herstellung in versch. Aufmachung,  
Nachener Printen mit und ohne Schokoladenguß,  
Honigkuchen, Spekulatius, Mandelspekulatius,  
Teer- und Weingeback, Kekse von Bahlsen & XOX.  
Große Auswahl in Pralinen lose und in Packungen,  
in Schokoladen-Baumbehang,  
Wein, Likören und Rognak.

**Konditorei Heimann.**

Das praktischste  
**Weihnachts-Geschenk**  
für Jung und Alt sind  
dauerhafte

**Schuhwaren**

von  
**Otto Theis**

Burbach.

„zu den bekannt-  
billigen und streng  
reellen Preisen.“

Reparaturen auch bei mir  
nicht gekaufter Schuhe!  
haltbar und preiswert.



**Friseurgeschäft**

**Herm. Müller**

Neunkirchen, Kölnerstraße

empfiehlt als

passende Weihnachtsgeschenke

Parfümerien, Feinseifen,  
Toilettenartikel, Haarschmuck,  
Toiletten- und Manikür Gläser, Kölnisch  
Wasser 4711 und Gegenüber, in schönen  
Faconflaschen, sowie kosmetische Artikel,  
Rasier-Garnituren, -Apparate, -Messier,  
Rasier-Pinsel und Rasier-Seife.

Billige Preise!

**Für den Weihnachtstisch**

finden Sie nach wie vor zu billigen Preisen und für  
jeden Geschmack passend

aufgezeichnete  
und fertige  
Handarbeiten  
in vornehmer  
Zusammenstellung



sowie meine  
beliebten farben-  
prächtigen  
Strick- u. Häkel-  
wollen, Frottés,  
Kunstseiden,

und alle Stickgarne nur in meinem  
Special-Handarbeits- und Wollgeschäft

**Frau Else Kunze**

gegenüber Kaffee Heimann.

**Linoleum-**

**Stragula-**

**Balatum-**

**Teppiche / Läufer / Vorlagen**

**Woll-Läufer / Bettvorlagen**

**Felle.**

**Gerahmte Bilder.**

**Paul Feller, Neunkirchen.**

**Wieviele Wunschzettel**

**gibt es**

auf denen ein Photoapparat zu  
finden ist. Ich habe eine schöne Auswahl  
preiswerter, erstklassiger Apparate vorrätig.  
Auch in allen Zubehörsarten ist mein Lager  
sehr reichhaltig sortiert.

Auf Wunsch Zahlungsanleiherung ohne jeden Aufschlag

*Photohandlung H. Braun.*

# Beilage zu Nr. 51 der HELLERTHALER Zeitung.

Neunkirchen, Samstag den 21. Dezember 1929.

## Lokales.

\* **Neunkirchen.** Die stürmische, nasse Witterung, die als Zwischenakt sogar ein Dezembergewitter brachte, hat mit dem Mondwechsel eine Veränderung erfahren, welche die Aussicht auf weisse Weihnachten eröffnet. Laßt uns sehen, wie der 100jährige Kalender diesmal das Dezemberwetter schildert. Er meldet:

„Das nasskalte Wetter und die Strichregen gehen am 3. und 4. in Schneegewitter über. Aber der Schnee bleibt nicht lange liegen — vom 13. bis 14. regnet es und es kommt in verschiedenen Gegenden zu Ueberflutungen. Dann wird es trübe. Regen, Schnee und trockenes Wetter wechseln ab. Vom 22. an bleibt der Schnee liegen und es wird sehr kalt. Die Kälte und der Schnee halten auch über die Feiertage, über Weihnachten und Neujahr an.“

Wenn dies eintrifft, haben die Handlungen mit warmen Sachen und Winterport-Artikeln noch eine werbende Anregung zu erwarten. Der Ausfall des Weihnachtsgeschäftes wird nicht überall befriedigen. Dies war schon immer so auf dem Lande, auch vor dem Kriege, wo doch noch solidere Verhältnisse die Grundlage des geschäftlichen Verkehrs bildeten. Die Stadt mit ihren Warenhäusern, der Handel im Umherziehen, die zahlreichen Hausierer wirken mit um den Erfolg der ländlichen Geschäfte zu schmälern. Es gehört Fleiß und Anpassungsfähigkeit zur Erzielung des Erfolges. Schließlich ist ja auch das Weihnachtsgeschäft nicht allein maßgebend. Auch im Publikum, dem hochgeehrten, wird nicht jeder Wunsch vom Christkindchen erfüllt, denn so groß ist seine Tasche nicht. Denken wir an die Kranken, denken wir an die Armen, so wollen wir dankbar und zufriedener sein. All ihren Wünschen wünscht die Redaktion ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest!

Am Sonntag den 22. Dezember findet in den bekannten Wahllokalen die Abstimmung über das Volksbegehren statt. Der Stimmzettel hat zwei, mit „Ja“ und „Nein“ bezeichnete Kreise. In einem dieser Kreise wird ein Kreuz gemacht.

Der viele Regen hat die Bäche sehr anschwellen lassen und die schnell fließende Heller singt Tag und Nacht an den Wehren ihr eintöniges Lied. Es ist schon am Ufer entlang zu gehen und den brausenden Wassern zuzusehen. Da kommt man wohl auf den Gedanken, daß es wertvoll wäre, die zu Flutzeiten bedeutenden Wasserkraften einzufangen und nutzbringend zu verwerten. Es gibt an Heller und Wildbach und dem Wetterbach im Giedingründe recht viele Stellen, an denen das Wasser mit arbeitet und es mögen wohl ca. 300 Pferdekräfte sein, die durchschnittlich tätig sind. Diese Kraft könnte durch Stauung oder bessere Zuleitung noch bedeutend vergrößert werden.

Der Turnverein Neunkirchen beschloß in der letzten Monatsversammlung am 18. Jan. kommenden Jahres im Saale des Herrn Dick einen Familienabend zu veranstalten. Der Abend soll ausgefüllt werden mit Vorführungen der Turner u. Turnerinnen, Theaterstück u. Verlosung. Wer noch den vorjährigen Familienabend des T. V. im Gedächtnis hat, wird sich sicherlich freuen auf die anregenden Stunden im Kreise der Turner und Turnerinnen. Eine amtliche Gewinnliste der Werbervereinslotterie der Deutschen Turnerschaft, deren 3 Ziehungen am 12. Dez. stattgefunden haben, liegt im Vereinslokal Kleebe öffentlich aus.

Bei der Steuererhöhung auf Zigaretten, Zigarren und Tabak soll die Zigarette schonend behandelt werden. So schlimm, wie die Raucher befürchten werden, wird die Steuer nicht; sie haben keinen Grund, sich deswegen einzubecken. Der Bedarf an Zigaretten betrug im Jahre ca. 32 Milliarden. Wenn eine Zigarette mit einem Pfennig besteuert würde, so ergibt das im Jahre 320 Millionen M., während nur mit einem Ertrage der Steuer von 220 Mill. M. gerechnet wird. Es kann also, wer den Tabak liebt, jeder weiter rauchen. Eine Unfiste ist und bleibt das viele Rauchen in fast jeder Gesellschaft. Wo Frauen an einer Gesellschaft teilnehmen, sollte das Rauchen, wie es auch in Amerika geschieht, unterbleiben.

In der Woche vor dem ersten Adventsonntag war reger Betrieb auf dem Standesamt: 6 Trauungen wurden vorgenommen, 3 Paare waren aus Altenfeibach, 2 aus Saldendorf und 1 aus Joppenfeld. Das sind drei, in denen noch die Landwirtschaft hochgehalten wird.

## Die kleine Studentin.

4) Roman von B. Wild.  
Copyright by Marie Bräggmann, München.

Ihr Gegenüber biß sich ärgerlich auf die Lippen. In unheimlicher Ruhe, fast gleichmäßig fuhr sie fort: „Sie sagten vorher, daß Sie alles wissen, was im Werk vorgeht. Welche Neuigkeit gibt es in Doktor Walter Merders Privatlaboratorium?“, „Neuigkeit? Ich weiß noch keine.“ „So merken Sie wohl auf: In Kürze wird eine Privatassistentin in dies Laboratorium einziehen. Die Vorbereitungen sind schon getroffen. Doktor Verchner hat vorgearbeitet. Der junge Merder ist überzeugt, daß er zu viel arbeitet und Hilfe braucht. Es wäre gut, wenn wir die Art beziehungsweise die Person der Hilfe bestimmen würden. Solche Männer wie Merder sind am leichtesten durch eine Frau zu beeinflussen. Ich denke, daß auch diese Sache nach Wunsch erledigt wird. Besondere Schwierigkeiten liegen nicht vor. Er sucht eine tatkräftige Hilfe, wollen Sie ihm verschaffen und hernach die Provision dafür einstecken. Sie muß unser Werkzeug werden, ohne es zu ahnen — desto zuverlässiger ist sie.“ „Das wollen Sie arrangieren?“ „Ja, haben Sie das nicht gewußt?“ „Wie sollte ich, Sie hatten es jetzt erst für nötig, darüber zu sprechen.“

„Haben Sie denn eine Ahnung, wer die Nachfolgerin der scheidenden Sekretärin wird?“ „Es ist noch keine bestimmte Wahl getroffen.“ Sie reichte den Kopf hoch, farnatische Leidenschaft glühte in ihren dunklen Augen. „Darf ich Sie mit Ihnen bekannt machen.“ „Wollen Sie mich glauben machen, Sie spielen auch in der Richtung Vorsehung?“ „Das tue ich. Wollen Sie sie sehen?“ „Gern, wenn Sie es arrangieren können.“ „Nichts leichter als das.“ Er lächelte. „Sie spielen sich neuerdings auf Zauberei auf, Madame? Sie scherzen.“ „Wir ist nicht zum Scherzen zumute. Wollen Sie sie gleich sehen?“ „Wenn ich bitten darf.“ „Sie steht vor Ihnen.“ „Wo, bitte?“ Er sah sich verblüfft um. „Hier, ich bin es, Beate von Sundwig. Vergessen Sie den Namen nicht.“ „Barbelen, Sie selbst!“

Die Winterfahrt des Autoklubs war beendet. Sie hatte einige große Ueberraschungen gebracht und war reich an Zwischenfällen aller Art, die den eigentlichen Reiz der Sportveranstaltungen ausmachten. Ein Außenleiter war Sieger geworden, wobei der Zufall eine ausschlaggebende Rolle spielte und über alle Geschicklichkeit und Vortrieb besten Trainings gestieg hatte.

— Gaben für die Ausland-Deutschen, die aus ihrer Heimat in Ausland geflüchtet sind, können bei den Postanstalten abgegeben werden.

Am Freitag und Samstag den 6. und 7. 12. fand im Dick'schen Saale ein von der Volks- und Mittelschule veranstalteter Elternabend statt, der hier sehr beliebt geworden ist, denn die Karten waren schon vorher für beide Abende ausverkauft. Ein Festspiel wurde von Kindern aufgeführt: „Friedels Wanderfahrt“ (von Franziskus Nagel). Die frischen Vorträge der Kinder, ihr Gesang (eingeleitet durch Lehrer Fromme) und die schönen Tänze der Mädchen (eingeleitet durch Lehrerin Függe) gefielen sehr und veranlaßten zu lebhaftem Beifall. Kurze Ansprachen hielten Rektor Nierstehöfer am Freitag und Mittelschullehrer Schüler am Samstag Abend. Die Elternabende bringen Schule und Elternhaus näher.

Die erste Versammlung der „Freim. Sanitätskolonne für den Untergrund“ nach der Gründung wurde am Samstag 6. 12. durch den Vorsitzenden Dr. Schweisfurth eröffnet und geleitet. Zum Schriftführer und Kassierer wurde Fabrikant Hermann Kapito gewählt; zum Stellvertreter Willi Ebner, Altenfeibach. Das Amt des Kolonnenarztes übernahm Dr. med. Otto Wirth, Kolonnenführer ist Karl Hilberg und Zeugwart Hermann Petri, sämtlich zu Neunkirchen.

**Saldendorf.** Fräulein Emilie Ohrendorf starb im Alter von 83 Jahren.

**Burbach.** Die Viehwende der Gemeinde wird von den Landwirten infolge zunehmender Verbesserung von Jahr zu Jahr höher eingeschätzt. Die Gesamtfläche ist 200 Morgen groß. Durchschnittlich fanden in diesem Jahre 165 Kühe außer dem Jungvieh ihr reichliches Futter auf der Weide. Die Kosten sind sehr gering. Für ein Stück Großvieh wird 6 Monate hindurch 2 M., für 1 Stück Jungvieh 1,50 M. und für den Hirten pro Stück 90 S. bezahlt. Die Gemeinde hat eine Dingerstreummaschine angeschafft, die sich gut bewährt. Die Maschine läßt sich genau auf die zu verteilende Menge einstellen. Im Dingenmitteln wurden in diesem Herbst 900 Zentner in drei Sorten für die Weide verwendet. Die Gemeinde forstet die große Kahlfläche links von der Straße an der Gambach allmählich auf.

**Burbach.** Wie aus einer Bekanntmachung der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. hervorgeht, ist die Bahnhofsverwaltung in Burbach ohne Wohnung sofort neu zu verpachten.

**Niederbreiselfendorf.** Der Artikel von Oberbreiselfendorf in Nr. 48 der HELLERTH, Zeitung betr. „Tongrube“ bedarf infolgedessen der Richtigstellung, als die Tongrube Eigentum der Gemeinde Niederbreiselfendorf und auch von dieser verpachtet ist. Leider ist es Tatsache, daß die einheimischen Arbeiter entlassen und später durch Arbeiter vom Westerwalde ersetzt wurden. Dies muß umgehend beenden, als den Pächtern der Tongrube neben der abnorm niedrigen Pacht auch noch Steuern in Höhe von 2. Mark 20 Pf. — gekürzt wurden. Daß die in Frage kommende Behörde hier nicht eingegriffen hat, scheint andere Bemerkungen zu haben, über die noch zu reden ist. Vorerst hoffen wir, daß sich die neue Gemeindevertretung dieser Angelegenheit unermüdet annimmt und wir hoffen auch, daß die sozialdemokratischen Vertreter ihre sozialen Anschauungen in die Tat umsetzen. Demgegenüber muß dem Verhalten der hiesigen „Weiß. Holzwerke“ hohes Lob gezollt werden, die trotz größtem wirtschaftlichem Kampfe fortgesetzt alle Arbeiter beschäftigen und in dieser Art einzig dastehen. Auch hier gilt es für die neue Vertretung einzutreten, wenn auch in anderem Sinne, als bei der Tongrube.

**Holzhausen.** Am Mittwoch vor. Woche veranstaltete in der Sängerkabale der Verein „Frauenhilfe“ seine Abendsfeier und verband damit eine Ehrung der über 65 Jahre alten Frauen und Männer. 17 Männer und 20 Frauen waren erschienen, jedoch fehlte der älteste Einwohner Holzhausens, Schuhmacher Louis Vogt, welcher am 7. Dezember 86 Jahre alt geworden ist. Diejenigen, die schlecht zu Fuß waren, wurden mit Wagen abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Die Feier wurde um 2 Uhr mittags durch Pfarrer Dahm, Niederbreiselfendorf, eröffnet. Im Laufe derselben fand ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken statt. Die alten Leute hatten an einem langen Tische Platz genommen, der mit Tannenzweigen und Weihnachtskerzen geschmückt war und sie empfingen auch alle ein Weihnachtsgeschenk. Die vom Alter, von Sorgen und getäuschten Hoffnungen durchführten

Tausende Menschen erwarteten am Ziel die Sieger. Grinsen, Zurufe, Tücherflattern, Hurras und Händeklatschen war ihr Lohn. Walter Merder biß die Zähne zusammen, seine Enttäuschung war unfassbar, doppelt groß, weil er mit Bestimmtheit auf den Sieg gerechnet hatte. Sein neuer Wagen war glänzend, der Motor arbeitete prächtig und hatte eine hervorragende Gangart; die Bereifung war erstklassig, sein Training vollkommen. So waren die Vorbedingungen für den Sieg gegeben.

Der Anfang war prachtvoll. Er war sichtlich in Form. Im Gefühl pridelnder Ueberlegenheit überholte er Wagen um Wagen bis zu jenem entscheidenden Augenblick. Unheimlich hörte er das ratternde Brausen eines Motors, der nicht seiner war, ein etwas tauchte neben ihm auf. Geistesgegenwärtig feuerte er mit letzter Kraft, trotz des Ueberdrehens, in der Kurve ein wenig rechts.

Der Zusammenstoß war vermieiden, doch streifte der andere Wagen den seinen. Ein Ruck — eine Erschütterung — seines Klirrens von zerspringendem Metall — der Wagen stand: Motordefekt. Auf der Höhe des Rennens war er l. o. Das Rad verstellte ihn, seine Eitelkeit fühlte sich beleidigt. Er war ein mürrischer Festgast heute; das Feiern schien ihm widersinnig, zwecklos. Zum Fortgehen vermochte er sich nicht zu entschließen. Er war viel zu klug, um nicht zu wissen, daß er sich durch ein Zurückziehen lächerlich machen würde. Vergebens aber bekämpfte er die Mißstimmung. Seine Tischdame vernachlässigte der sonst Damen gegenüber stets Liebenswürdige auffallen, trank gegen seine Gewohnheit von Beginn des Essens an Sekt. Der Alkohol tat seine Wirkung. Er begann sich auf die Pflichten als Tischherr, begann in hastiger, sich überstürzender Phrasenhaftigkeit eine Unterhaltung, so daß seine Tischdame ihn verwundert anschaute.

Er aber dachte: Sprechen, nur sprechen, gleichviel worüber. Reden wurden gehalten, offizielle und inoffizielle, gute und schlechte. Man feierte die Sieger. Und jedes Hoch, das den anderen galt, bedrückte ihn. Er war überempfindlich und innerlich unruhig. Das Mahl dehnte sich ihm unendlich lange aus, denn er mußte immer wieder anstoßen auf das Glück der anderen.

Endlich war die Tafel zu Ende. Man erhob sich und der Tanz begann. Die Stimmung wurde leichter, angeregter, zwangloser. Bekannte standen in Gruppen beisammen, plauderten, winkten ihm zu. Er winkte ab. Frauenaugen sahen ihn bittend an, lockend, werdend. Er war hier eine bekannte Persönlichkeit; jeder kannte ihn,

Gefichter der Ehrwürdigen hellten sich auf, denn das Alter ist dankbar für ein wenig Liebe. Der Jungmädchenbund unter Leitung von Frau Pfarrer Dahm trug ein Festspiel vor und zwei Frauen spendeten ebenfalls einen Vortrag. Die Lehrerin hatte mit Schülerinnen einen Reigen eingeübt, welcher wunderschön nach der Melodie „Ihr Kindlein kommet“ aufgeführt wurde. Im Namen der Gäste sprach Herr August Pulschke Worte des Dankes.

**Herdorf.** In Schottland verunglückte die Köchin des Pfarrers Alois Reisenrath, Frä. Luise Schuster von hier tödlich, indem sie die Treppe herabstürzte.

— In der evang. Gemeinde Herdorf-Struthfitten findet eine Sammlung von Wäsche, Kleidungsstücken usw. und Geld für die aus Ausland vertriebenen Deutschen statt. Im Pfarrhause und im Gemeindehause sind Annahmestellen.

**Daaden.** Der vor vier Jahren nach den Ver. Staaten verzogene Heinrich Groß traf zum Besuche seiner Angehörigen hier ein. — Die Jagd der Gemeinde Derschen wurde vom Fabrikanten Ed. Bong-Schickeln zu 1920 M. Jahrespacht übernommen. Bezd. Jg.

**Wilden.** Die Gemeindevertretung wählte Gemeindevorsteher Schmidt und dessen Stellvertreter Hugo Ernst wieder, ebenso die Mitglieder des Schulvorstandes Kapp und Neef.

**Begdorf.** Eine Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Nationalen Partei für den ganzen Kreis sprach der Parteileitung ihr Vertrauen aus und mißbilligte das Vorgehen der ausgeschiedenen Abgeordneten.

**Begdorf.** Eisenbahn-Bauinspektor Krenne ist am Sonntag 8. 12. plötzlich gestorben. Er hatte an einer Versammlung des Kreisvereins teilgenommen, war von da zum Hause eines Kollegen gegangen, um seine Frau abzuholen. Dort angekommen, setzte er sich und sagte: „Es geht mit mir zu Ende.“ Der Tod trat auch sofort ein. Der Verstorbene war 58 Jahre alt und überall sehr angesehen. In jüngeren Jahren war er kurze Zeit Bahnmisler in Burbach, später in Wiffen.

**Die Gasfernleitung** hat Kreuztal erreicht und soll schon dort in Betrieb sein. Man sieht die Röhre unterhalb Siegen im Gelände seitlich der Bahn liegen und sie wird weitergeführt bis nach Wiffen. Ob sie auch in's Hellertal kommen wird?

**Haiger.** In der ersten Sitzung der neuen Stadtverordneten gab Bürgermeister Fick einen Überblick über die in den letzten Jahren gezeichneten Bauten. Die Stadt hat 200.000 M. Schulden und 1 Million M. Gemeindevermögen, stehend in Wäldern, Grundstücken, Bauten usw. Die Finanzlage der Stadt sei gesund. Die bedeutendste Aufgabe der Stadtverordneten sei die Feststellung des Haushaltsplanes und der Jahresrechnung. Der städtische Haushaltplan sei der Kompaß für die Arbeit der Stadt. Die kommenden Jahre würden wohl noch schwerer sein wie die vergangenen; daher müsse über der Tätigkeit der Stadtväter die Devise stehen: „Sparen und abermals sparen.“

**Dillenburg.** Im Arbeitsamtbezirk Dillenburg gibt es zur Zeit 2900 Arbeitslose, das sind 500 mehr wie zur gleichen Zeit des Vorjahres.

**Marientberg.** Infolge eines Antrages der Landvolkpartei in der Kreistagsitzung betr. Neumahl einer Kassenprüfungs-kommission verließen Zentrum und Sozialdemokraten den Saal und machten den Kreistag beschlußunfähig.

Dem neuen Gemeinderat erstattete Bürgermeister Sahm einen Bericht über die Wirtschaftslage, die infolge des Darniederliegens der Basaltindustrie und der schlechten Holzpreise unerfreulich sei. Als wichtigstes Glied der notwendigen Arbeiten bezeichnete er die Kanalisation und die Schaffung einer Kläranlage.

**Vom Westerwald.** In der Nacht zum 8. Dez. brannte ein altes Haus völlig nieder, das Otto Schneider aus Alpenrod gehörte. Es war im Orte seit 1903 der erste Brand. Im Orte ist keine Feuerprüge vorhanden, Vieh und Mobiliar wurden gerettet.

In Steineberg bei Gebhardshain fand nach der Wahl des Gemeindevorstehers eine gemütliche Zusammenkunft statt, die nach einiger Zeit zu Meinungsverschiedenheiten überging. Und wie das so geht, wenn Männer zu viel trinken, da kommt der alte Adam über sie und sie werden wild. So ging es auch hier. Das Ende der gemütlichen Zusammenkunft war, daß der Gemeindevor-

und Fremden flüsterte man seinen Namen zu. Seinen Namen! Nein, es war der Name des Vaters. Immer und überall galt er nur als Sohn des Vaters, als Erbe des Werks. Auch in der Gesellschaft.

Seltenerweise grübelte er in seiner griesgrämigen Stimmung im Festsaal darüber nach. Es dünkte ihm wie ein Verhängnis. „Mensch, hast Du einen Moralistischen, was fehlt Dir?“ fragte es neben ihm. Er eilte weiter. Was gingen ihn die Menschen an und die Frauen. Wer von ihnen würde ihn ansehen, wenn er bettelarm wäre, wer würde mit ihm kokettieren, ihm gefühlvolle Liebe zeigen?

Was war nur mit ihm? Er wunderte sich über sich selbst, denn von Natur war er gar nicht so veranlagt. Die Frauen! Viele hatte er geliebt, er war kein Heiliger. Doch hatte noch keine Frau eine Rolle in seinem Leben gespielt. Hatte er sich in Liebshäften verzettelt, war das große Gefühl an ihnen erstarkt? Väterliche Gedanken! Dabei jauchzte Jazzmusik durch den Raum, gleichmäßig und doch aufreizend, im Gleichmaß peitschenden Rhythmus. Und Lachen, Lächeln, wohin er schaute. Maste oder — nein, Wahrheit.

In einem der letzten Säle hielt er den Schritt an, wie gebannt unter einem suchenden Blick. Umschau haltend kreuzte sein Auge das einer Frau, das ausdruckslos auf ihn gerichtet war. Eine Fremde! Neben ihr, in der tiefen Nische, saß sein Freund Doktor Verchner. Präsend sah er die Dame an. Sie war jung, schön, ihr Haar von köstlichem Blond, leicht naturgelockt; ihr Gesicht zeigte einen ausdrucksvollen Ernst, in den Tiefen der Augen träumte besetzte Traurigkeit.

Er zuckte unwillkürlich zusammen. Seine Nerven waren heute ungemein sensibel. Sekundenlang zögerte er, wandte er sich wie magisch angezogen der Gruppe zu. „Famos, Merder, kommen Sie, wir haben noch Platz, wenigstens für Sie“, winkte Doktor Verchner, und stellte den Näher-tretenden der Dame vor.

„Herr Doktor Merder — Frau von Sundwig.“ Walter Merder sah ihr tief in die Augen, verbeugte sich höflich, korrekt und hatte dabei das Gefühl: Vor dir steht dein Schicksal. Die Musik lodte wie eben, und doch klang ihm ihr Saugen jetzt anders. „Darf ich bitten, gnädige Frau?“ Sie tanzten. Unanbarbar gleitend, weich, getragen von der Musik. Er fühlte, wie der weiche, geschmeidige Frauenkörper in seinem Arm den Rhythmus aufnahm, sich löste, in ihm mitschwang. Sie tanzte mit verhaltener Leidenschaftlichkeit, temperamentvoll, wie verzückt. Walter

vorfteher und noch einer mit schweren Wunden in der Nacht zum Krankenhaus in Kirchen gebracht werden mußten. Die Polizei suchte eifrig nach den Tätern. Jetzt erst, nach einer Woche sind drei Mann in das Gefängnis in Wissen eingeliefert worden. Ob die es nun gewesen sind, weiß man nicht.

**Siegen.** Von bedeutenden Männern der Stadt sind gestorben: Kaufmann Hermann Kippenberger, Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes, Fabrikant Heinrich Gontermann, Adolf Dechelhauer, Kommerzienrat August Weinlig.

**Siegen.** Die Schiedsrichter des Amtsgerichtsbezirks Siegen hielten am Samstag eine Konferenz ab. In dem 120.000 Einwohner zählenden Bezirk gibt es nicht viel für sie zu tun. Die Beilegung in der Konferenz war doch sehr gut. Wer einer Vorladung des Schiedsrichters nicht folgt, kann in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 M. genommen werden. (Aus der Sieg. Zeitung.)

**Niederdreisbach.** Etwas Poesie in die graue Winterlandschaft brachte an den Abenden der letzten zwei Wochen ein großer, elektrisch beleuchteter Tannenbaum, den die Hütte auf einem Dach ihres Werkes hatte aufstellen lassen. Die Jugend erwartet, daß der Baum zu Weihnachten mit vielen schönen Sachen behängt wird und daß er am Silvesterabend geplündert werden darf.

**Reichswehr.** Unglück auf der Jagd. Mehrgemeister Willi Schumann von hier war am Sonntag auf der Jagd und trug die entsetzte Jagdmitte mit dem Lauf nach unten. Er kam zu einer von ihm aufgestellten Fuchsfalle im Gebüsch, in der sich ein Hase gefangen hatte. Beim Hantieren stieß er mit dem Fuß an die Finte, zwei Schüsse gingen los und trafen ihn in die Wade. Nach langem Aufen kam Hilfe.

### Vermischtes.

**Köln.** Die Diebe erfinden fortgesetzt Neues. Das Neueste in Köln war die Öffnung der Briefkästen in großen, unbewachten Geschäftshäusern, zu dem Zweck, Briefe mit Schecks zu stellen. Der Ausbruch, Verrechnungsscheck wurde in einigen Fällen durch chemische Mittel beseitigt und darauf gelang es den Dieben, am Montag Morgen das Geld abzugeben. Durch Auflegen solcher Schecks auf eine erleuchtete Glasplatte kann man sich vor solchem Betrüge schützen.

**Oberhausen.** Bei einem Wirtschaftsstreit erschloß der Wirt den August Palm, den völlig unbeteiligten Kraftwagenführer Mochab und verurteilte den Bergmann Wilhelm Palm lebensgefährlich.

**Düsseldorf.** Der Massenmörder ist noch nicht gefunden. Der in Eger in Böhmen unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Joseph Mayer war wohl einigemale in Düsseldorf, aber nicht zu der Zeit des Mordes an der Ida Reuter.

**Essen.** Bei einem Streit auf der Straße wurde nachts ein Arbeiter von seinem Kollegen erschossen, ein zweiter schwer verwundet. Warum wird nicht das Tragen von Waffen unter eine viel schärfere Kontrolle gestellt?

**Köln.** Bei der Neuwahl des Oberbürgermeisters waren sich Freunde und Gegner fast gleich. Dr. Akenauer wurde mit 49 gegen 47 Stimmen gewählt. Für ihn stimmte Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten. — Es wird interessieren, was der Oberbürgermeister der Stadt Köln im Jahre verdient: Gehalt 36.000 M., Familienzulage 5500 M., Dienstaufwandsentschädigung 10.000 M.; für die Berechnung des Ruhegehalts wird die Wohnungsentwässerung (er hat freie Wohnung) auf 15.000 M. festgesetzt. Zur freien Verfügung bleiben ihm noch von der Provinzial-Feuerversicherung zuzulegende Vergütungen.

**Essen.** Die Hauptversammlung des R. W. C. genehmigte die geforderte Kapitalerhöhung um 60 Mill. M. Die Stromab-

fuhrte sich mitgerissen zu einer Gefolgschaft, die ihm sonst fremd. Mit lebhaftem Interesse betrachtete Doktor Verchner die beiden. War er befriedigt? Er nickte leicht vor sich hin und ein ironisches Lächeln kräuselte seine schmalen Lippen.

Walter Merder hatte noch kein Wort mit seiner Begleiterin gewechselt, und doch fühlte er sich selbst am angeregt von ihrer Gegenwart. Die blasierte Gleichgültigkeit und Müdigkeit seiner Züge war einem anderen Ausdruck gewichen: In dem Blick, der über sie hinstrich, lag es wie aufleuchtende Leidenschaft.

Nun saßen sie einander gegenüber, Beate von Sundwig ernst, gemessen, von fräulichem Reiz, wie in schlichter Natürlichkeit verleiht. Der leise Hauch Melancholie stand ihr vorzüglich, ihre Unterhaltungslust war außergewöhnlich. Sie führte die Unterhaltung mit der graziösen, leichten Selbstverständlichkeit der großen Dame.

Auch Walter bemühte sich, sich von der besten Seite zu zeigen. Auch er war ein guter Gesellschafter, wenn er wollte — und jetzt wollte er. Dennoch schienen ihm seine Worte so einfach und nichtsagend, wenn das Gespräch auch funkelte und lichterleuchte von geistreichen Einfällen. Dabei waren seine Gedanken weit fort, wanderten stille Wege und er verlor hinter den Worten sein Nachdenken.

Es beunruhigte ihn das dieser Verchner neben ihr saß, scheinbar mit dem Recht des Freundes mit ihr plauderte. Oder hatte er andere Rechte? Gesellschaftliche Wohl-erzogenheit erlaubte es nicht, Sympathien und Antipathien zu zeigen, sonst würde er Verchner in augenblicklicher Auf-wallung geradezu hasen. Doch im Gesellschaftsleben heißt es sich gegenseitig ertragen.

Besatz Verchner Vermögensvermögen oder war die Tat-sache unverkennbar? Er fühlte sich überflüssig. Als Merder seine Dame abermals zum Tanz führte, verließ Verchner den Tisch und mischte sich unter die Gesellschaft. In leisem Erstaunen bemerkte Beate von Sundwig bei der Rückkehr sein Verschwinden. Sie zog die Brauen verwundert hoch, ohne eine Bemerkung zu machen. Dann saßen sie einander gegenüber.

Walter Merder beugte sich zu ihr, in diskreter Art, die nichts Zudringliches hatte, und bat: „Erzählen Sie mir, was Sie so traurig macht; ich zergrübele mir den Kopf darüber.“ Sie schienen weder verwundert, noch beleidigt. In leiser Abwehr schüttelte sie den feinen Kopf, den das blonde Gelock im Nacken weich abrundete. „Wir sind im Festsaal.“ Tief und glöcklich klang ihre Stimme; Schmerz könnte mit, der nicht laut werden sollte.

„Hatte er ihr weh getan? Das hatte er nicht gewollt.“ „Um Gottes willen, gnädige Frau, mißverstehen Sie mich nicht. Ich frage nicht aus über Neugier, sondern ich möchte Ihnen helfen dürfen, wenn es in meiner Macht steht.“ „Sehr liebendwürdig“, dankte sie konventionell. Eine Abgabe. Sie hatte recht, wie kam er dazu, sich eine solche Vertraulichkeit zu gestatten, schalt er sich selbst aus. „Ich denke wir sprechen von interessanteren Themen als von mir, Herr Doktor.“

„Sie schenken mir kein Vertrauen. Gewiß, ich ver-diene keins, denn ich habe nichts getan, es zu erwerben. Das ist keine Phrase. Ich nehme ehrliches Interesse an Ihrem — Leid; ich möchte das dunkle Gespenst, das den Glanz ihrer Augen trübt, davonjagen.“ Behutsam faßte er ihre Hand, die sie ihm langsam, nicht unwillig, entzog. Fort, folgt.

nahme macht große Fortschritte. Sie wird auf 70% Erhöhung im laufenden Jahre geschätzt.

**Dortmund.** Das Gießereramt am 5. Dezember in der Dortmund-Union hat bis jetzt 4 Todesopfer gefordert. Der schwerverletzte Ingenieur Heidemann ist auch gestorben.

**Wiesbaden.** Nach dem Einholen der englischen Flagge und vor dem Abziehen der letzten Truppen besuchte der kommandierende englische General die Regierung und sprach zu den dort Versammelten schöne Worte. Er betonte, die Beziehung sei für Deutschland nicht angenehm und für England nicht leicht gewesen.

**Berlin.** Nungius Pacelli hat auf der Reise nach Rom folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten aufgegeben:

„Vorher ich den Boden des Deutschen Reichs verlasse, ist es mir ein Herzensbedürfnis, Eurer Exzellenz und der Reichsregierung in dankbarer Verehrung Abschiedsgrüße zu senden und Sie und das gesamte deutsche Volk meines dauernden und treuen Gedankens zu vergewissern.“

**Berlin.** Im Verlauf der Verkäufe des in Konkurs befindlichen Klarek-Vermögens kam es in diesen Tagen zur Wein- und Likörversteigerung, zu der viele Liebhaber erschienen waren, unter denen Berliner Wiße lebend die Handlung abkürzten. Insgesamt wurden etwa 150.000 M. erzielt. Im Steuerstraßenverfahren wurde festgestellt, daß die Klareks 25.000 M. zu viel Steuern zurückverlangt. Ueberhaupt scheinen die Ergebnisse der Unter-suchung darauf hinaus zu laufen, daß den drei Klareks nicht viel aufgebürdet werden kann. Die Hauptschuld an den ver-fahrenen Zuständen und den großen Verlusten der Stadt Berlin hat, wie schon jetzt feststeht, die mangelhafte Verwaltung.

Die Stadt Berlin hat 408 Millionen kurzfristige Schulden. In einer Pressekonferenz begründeten Bürgermeister Scholz und Stadtkämmerer Lange die zu der Verschuldung führenden Leistungen mit den großen Lasten der zunehmenden Bevölkerung, die im letzten Jahre um 84.000 Seelen gewachsen sei. Da wäre für die Stadt auch ein Diktator zweckmäßig, der die Zuwanderung verbietet.

Der Sklarek-Schaden der Stadt Berlin wurde von Staatsamtsverwaltungsrat Weißberg auf 10 1/2 Mill. M. angegeben.

Die Finanzlage der Stadt Berlin wird nun auch mit Hilfe der Reichsbank eine Vereinigung erfahren. Aber diese Vereinigung ist schmerzhaft für die Bevölkerung. Die Hoffnung auf eine amerikanische Anleihe ist gescheitert. Es blieb nur noch die Reichs-bank als Geldgeber für die dringendsten Schulden übrig. Schatz stellte seine Bedingungen. Diese sind wesentlich Erhöhung der Tarife für Wasser, Gas, Elektrizität, Straßen-bahnen. Das Volk muß für die Sünden der Stadt-verwaltung büßen.

### Der Tabak als Retter.

Im Rechnungsjahre 1928/29 betrug das Steuerauf-kommen vom Tabak in Deutschland 924,5 Mill. M. Davon entfielen auf die Zigarette 640,5, die Zigarre 212,3, Rauchtabak 71,6 Mill. M. Auch bei der bevor-stehenden Steuererhöhung wird die Zigarette die Haupt-last zu tragen haben. Der Abzug an Zigarren betrug 1928/29 6589 Millionen, Zigaretten 31.602 Mill., Rauch-tabak 37.180.000 kg.

Das wandernde Kapital. Die größte Sorge der Finanzminister in mit hohen Steuern gesegneten Ländern, besonders Deutschland, ist die Abwanderung des Kapitals in Länder mit niedrigen Steuern. In Europa sind dies besonders die Schweiz und Holland. In neuerer Zeit strengt sich besonders Luxemburg an, durch niedrige Kapitalsteuern dem Großkapital eine Heimstatt zu bieten. Es hat damit schon erreicht, daß zahlreiche Holding- und Dachgesellschaften in Luxemburg gegründet worden sind und fortwährend gegründet werden. Bei der Grün-dung werden nur einmalige, sehr geringe Abgaben erhoben. Alle Gewinn-, Einkommen- und Gemeindesteuern fallen fort und es wird nur eine jährliche Abkommenssteuer von 0,16% erhoben, die wahrscheinlich so viel einbringt, um das luxemburgische Heer glänzend zu unterhalten. Kanonen haben die Luxemburger nur zum Salutschießen.

**New-York.** Es ist eine Pacific Zeppelin Transport Co. gebildet worden, welche der Good Year Co. in Detroit Bauauf-trag für zwei Großluftschiffe gegeben hat. — Zwischen Berlin und New-York sollen Verträge ausgetauscht werden.

### Was ist richtig?

Ein Heimatfreund und gelegentlicher landwirtschaftlicher Mit-arbeiter schreibt uns hierzu:

Der lieben Hellenthalen wollen wir die Freude bereiten und zu der Uebersicht aus Nr. 50 mal Stellung nehmen. Der Schreiber dieses stammt aus einer kinderreichen Familie, die aber damals den Staat noch nicht um Hilfe anrief, wie es heute geschieht. Der Verdienst des Vaters betrug in den 80er und Anfang 90er Jahren 80—85 Mk. pro Monat bei 9 Personen. Die sonstigen Verdienste waren in diesem Gebiet nicht höher und reichsten deshalb für eine starke Familie nicht aus. Sie war gezwungen, ihre kleine Landwirtschaft so intensiv wie möglich zu betreiben, auch die Hauswirtschaft, um leben zu können. Jeder Familien-mitglied war damals bestrebt, soviel Vieh wie möglich zu halten. Es war eben sein Lebensziel, ohne den er nicht auskommen konnte.

Heute liegen die Verhältnisse grade in den Industriedörfern völlig anders. Ein interessantes Studium bieten die in der gleichen Nr. 50 erschienenen Resultate der Viehzählung im Amte Burbach. Man muß dieses Resultat mit einem solchen vor 40 Jahren ver-gleichen. Dann erscheint selber die Tatsache, daß die Viehbes-tände am meisten in den starken Arbeiterdörfern zurückgegangen sind. Warum?

Zunächst muß bemerkt werden, daß die Ansprüche an das Leben heute ganz andere sind als früher. Als Schulkunde mußte ich früher jeden Sonnabend in der Familie die Werktagsschuhe für den Sonntag waschen. Man hatte damals eben wenig Bedürf-nisse und wurden gemachte Ersparnisse fast nur zum Erwerb von Ländereien verwendet. Und wie wurde das Land erst behandelt. Man suchte seinen Stolz darin, die Erträge möglichst zu steigern. Heute werden entsprechend weniger Ersparnisse gemacht, obwohl dieses ebenso gut möglich ist wie damals. Wer glaubt, mit den damals verdienten Geldern (z. B. für jugendliche Arbeiter 80—100 Pfg. bei 12-jähriger Schicht) wäre man weiter gekommen, der ist grünlich auf dem Holzwege.

Ein weiterer Umstand darf nicht verschwiegen werden. Unsere alten Knappen in Ehren. Sie sollen und müssen anständig leben. Früher erhielten sie auch viel zu wenig. Wer aber heute die Summen kennen lernt, die als Mehreinnahmen gegen früher in einem Dorfe eingingen, der findet seine Erklärung zum Rückgang der kleinen Landwirtschaft. Die Knappschaffs-Renten reichen heute meistens zum Leben aus. Der Zwang zur Bearbeitung der Landwirtschaft und des Hausbergs ist weggefallen. Man kann Kartoffeln und Kohlen kaufen. Man braucht in diesem Jahr nur unsere Hausbergelände zu betrachten. Soviel Reisigholz ist noch nie liegen geblieben. Eine bedauerliche Tatsache für den Heimatfreund. Ein Interesse zum Verkauf von Grundstücken liegt nicht vor, wenn keine Notlage vorhanden ist. Früher fanden Verkäufe von Grundstücken statt, wenn der Besitzer Geld brauchte, heute höchstens noch bei Erbteilungen oder Fortzug. Die Land-wirtschaft könnte heute noch intensiver betrieben werden, wie vor 40 Jahren, weil wir ja durch die vermehrten Einwohner weit mehr Hilfskräfte zur Verfügung haben wie damals. Es muß dem heutigen Nachwuchs mal gesagt werden, daß vor 40—50 Jahren die aus der Schule entlassenen Kinder bei den Familien-

arbeiten ganz anders herangeholt werden mußten, wie heute. Man hatte eben noch Achtung vor der Landwirtschaft, auch gab es damals noch keine Zigaretten. Ueber das Kapitel wäre noch viel mehr zu sagen, jedoch soll dieses für heute genug sein. Wenn der Mensch eben nicht durch einen Umstand zur Arbeit angehalten wird, dann tut er nichts.

### Arbeitsmarktbericht.

Im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen vom 5. bis 11. Dez. wird mitgeteilt, daß die Zahl der Arbeitsuchenden auf 3895 ge-stiegen ist. Erfolge der Arbeitsvermittlung sind gering. Mehrere kleine Firmen mußten ihre Beschäftigung, im Ganzen ca. 100 Mann, wegen Geldmangel entlassen.

### Speisenfolge für den 1. Weihnachts-Feiertag.

Maggi's Sternchenuppe — Gänsebraten mit Salzkartoffeln und Rotkohl oder Gänsebraten, Selleriealat, Preiselbeerkompott oder Kaffee-Rippensteak, Erbsen u. Möhren, Apfelkompott, oder Rindfleischsuppe ohne Einlage, Suppenfleisch mit gerösteten Kartoffeln und Rosenkohl oder Würstchen. Zum Nachtisch Apfelfinen-Eis, oder kleine Apfelmehlkuchen, oder Schaumpudding mit Makronen. — Weihnachtsgebäck.

### Speisenfolge für den 2. Weihnachts-Feiertag.

Sellerieuppe. Huhn mit Reis oder gekochten Schinken mit Rotweinsoße und Spargel oder Ragout, Rosenkohl mit Sahne-cremesoße oder Reis mit Blaumen und Apfelmehlkuchen als Dessert. Rezept für Rosenkohl mit Sahnecremesoße (für 4 Personen). Zutaten: 1 kg festen, kleinen Rosenkohl 30 g Butter, 1/4 Liter dicke saure Sahne, 15 Tropfen Maggi's Würze, gut 1/2, geschälte Weizenmehl. — Zubereitung: Die verlesenen, gut gewaschenen, kleinen Rosenkohlknochen müssen in siedendem Salzwasser weich-kochen, dann gut abtropfen. Aus der zerlassenen Butter und der sauren Sahne, in die man das Mehl gut verquirlt hat, kocht man eine cremartige Soße, schwenkt darin den Rosenkohl durch und verfeinert noch mit Maggi's Würze.

### Spiel und Sport.

V. f. B. Wablbach I. — Sportverein Schönebach I 3:1 (2:1). Obige Mannschaft traf am Sonntag zum letzten Meisterschafts-spiel auf dem Sportplatz in Wablbach. Schönebach hat Wablbach mit dem starken Wind zum Bundesgenossen. Es ließen sich die schärfsten Gegner der 1. Gaulasse gegenüber. Trotz dem starken Wind und Regen, erwiderte sich ein flottes und scharfes Spiel. Wablbach ist nicht man bald in better Form. Schönebach kann trotz aufstrebendem Zetels es nicht verhindern daß bis Halbzeit der Ball zweimal das Tor passiert, den sie nur eins entgegen legen können. Nach Halbzeit wird Schönebach vollständig überpielt. Jetzt gebeten die Gäste bei einem Stande 3:1 für Wablbach, das Spiel abbrechen, wegen dem Wetter. Wablbach lehnt aber ab. Der Schiedsrichter entscheidet nach solange weiterzuspielen, bis er seine Entscheidung trifft. Darauf dreht Schönebach einfach das Spiel, bei mindestens noch 30 Minuten regulärer Spielzeit ab. Selbst Schönebach erklärt, bei einer solchen Spielweise wird es keinem Gegner in der 1. Gaulasse vergönnt sein, die Punkte mitzunehmen. Schieds-richter Höller leitete in seiner gewohnten Weise.

### Rachelöfen.

Immer wird über schlechte Zeiten gemurmelt, sieht man sich aber um, so könnte, wenigstens in unserer Gegend, noch mancher Mann mit Einführung von etwas Neuem lohnenden Verdienst finden. Wir haben z. B. im Hellertal noch keinen Rachelöfen-seger, während es im übrigen Deutschland deren zahlreiche gibt. In Norddeutschland maschieren die Rachelöfen mit 90% an der Spitze aller Döfen. Wer Näheres wissen will, schreibe an den Bund für Deutsche Rachelwerkstoffe e. V. Berlin in Westen bei Berlin. Derselbe versendet auf Anfordern kostenfreie Auskünfte.

### Die Bauerninsel.

Weißt Du, Landbewohner, wo die Bauerninsel ist? Nun, so frage in Siegen einen Straßenjungen, er wird Dir zeigen, wo die Bauerninsel ist, der Omnibushaltestellplatz am Bahnhof.

## Zum Jahreswechsel kauft der praktisch denkende Geschäftsmann die notwendigen Geschäftsbücher rechtzeitig! Geschäftsbücher

für die verschiedensten Verwendungs-zwecke sind in allen gangbaren Emia-turen und Stärken am Lager vorrätig.

Wollen Sie Geschäftsbücher mit gutem Papier haben, die sich gut aufschlagen lassen, die sich nicht verziehen, keine krummen Deckel bekommen und bei denen die einzelnen Bogen nicht heraus-plagen, so kommen Sie zu mir. Sie werden gut bedient.

H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen

## Moderne Drucksachen

Die Vollkommenheit meiner technischen Einrichtung bietet Ihnen jede Gewähr für einwandfreie, schnelle Lieferung

H. Braun Inh. Otto Braun, Neunkirchen

## Unterhaltungsspiele in allen Preislagen

Märchenbücher, Malbücher,  
Bilderbücher, Krippen,  
Modellierbogen, Mund-  
harmonikas, Taschenmesser.

Buchhandlung H. Braun.